

BAUMGÄRTNER, Ingrid, Rezension zu: CLAUSSEN, Peter Cornelius, Daniela Mondini u. Darko Senekovic, Die Kirchen der Stadt Rom im Mittelalter 1050-1300, Bd. 3: G-L, S. Giacomo alla Lungara bis S. Lucia della Tinta (Corpus Cosmatorum II 3) (Forschungen zur Kunstgeschichte und christlichen Archäologie 22), Stuttgart 2010, in: Das Mittelalter. Perspektiven mediävistischer Forschung. Zeitschrift des Mediävistenverbandes 17 (2012) Heft 1, S. 180-181.

no widmete, legt dieser dritte Band nun die Darstellungen von weiteren 20 stadtrömischen Kirchen von G bis L vor, darunter S. Giorgio in Velabro, S. Giovanni a Porta Latina (beide Claussen), SS. Giovanni e Paolo, S. Lorenzo in Lucina und S. Lorenzo fuori le Mura (alle Mondini). Die einzelnen Analysen folgen erneut dem bewährten Schema mit Kirchenname, Aufzählung der mittelalterlichen Elemente, Angaben zur Geschichte und gründlicher Beschreibung des über Reste, Bild- und Textquellen erschlossenen mittelalterlichen Bestands von Architektur, Skulptur und Wandmalerei; auf eine zusammenfassende Würdigung folgt jeweils ein kurzes Literaturverzeichnis, vereinzelt ein Dokumenten- anhang. Als Quellen wurden u. a. Inschriften, Stadtpläne und neu entdecktes Archivmaterial verwendet.

Die mit der Objektanalyse verknüpften Erklärungen zu Forschungskontroversen und Datierungsfragen helfen in der Zusammenschau reichhaltiger Details, den Stellenwert der Kirchen im römischen Kontext zu bestimmen und die Funktion einzelner Bau- und Ausstattungselemente zu verdeutlichen. Die Gesamtanalyse der frühchristlichen Basilika SS. Giovanni e Paolo zeigt etwa den Verlauf der zwischen 1118 und 1256 ausgeführten Erneuerungsarbeiten, die sich an nordalpinen wie nord- und mittelitalienischen Formelementen orientierten. Eine Umdatierung der Langhausarchitektur einschließlich Portikus der heute stark restaurierten Kirche S. Giovanni a Porta Latina verweist auf eine Entstehung gegen Mitte des 11. Jh., also auf die reformorientierte Phase des römischen Kirchenbaus, der die Renovatio der Marmorkünstler von etwa 1100 an folgte. In der frühen Zeit dürfte auch der um den Apsisbezirk und das Gewölbe erstellte Umbau des vornehmen Kanonissenstifts S. Gregorio Nazianzeno entstanden sein, während die Vorhalle der kurz vor 1100 instand gesetzten Kirche S. Lorenzo in Lucina bereits zu den frühen Portiken der römischen Renovatio zu zählen ist. Besonders informativ sind die Ausführungen zur Basilika S. Lorenzo fuori le Mura an der Via Tiburtina, deren

Peter Cornelius CLAUSSEN, Daniela MONDINI u. Darko SENKOVIC, Die Kirchen der Stadt Rom im Mittelalter 1050–1300, Bd. 3: G–L. S. Giacomo alla Lungara bis S. Lucia della Tinta (Corpus Cosmatorum 2.3; Forschungen zur Kunstgeschichte und christlichen Archäologie 22). Stuttgart, Franz Steiner 2010. 591 S. 490 Abb.

Die großformatige Publikation führt den vom Schweizer Nationalfonds geförderten Katalog fort, der in sechs Bänden und einem abschließenden übergeordneten Ergebnisband die zwischen 1050 und 1300 gegründeten oder umgestalteten, über Bauten und Dokumente bekannten römischen Kirchen erfassen soll. Nachdem sich der zweite Band 2008 der päpstlichen Kathedrale S. Giovanni in Latera-

vor 1200 begonnene radikale Erneuerung die Vorgängerbauten stark zerstörte. Aus den überlieferten Spuren konnte Mondini den alten Zustand recht geschickt rekonstruieren. Ergebnis sind gründliche Momentaufnahmen zu den beiden vorangegangenen Phasen um 1100, als eine Krypta errichtet wurde, und nach 1148, als Abt Hugo Ziborium und Altar stiftete und die Marmorkünstler auch das Paviment erneuerten; im Weihejahr 1256 waren die weit reichenden Umbauten unter Beteiligung aller wichtigen Werkstätten wie derjenigen der Vassalletti vollendet.

Die zahlreichen Schwarz-Weiß-Abbildungen, Grundrisse und Zeichnungen veranschaulichen die Texte eindrucksvoll. Der nachhaltige Nutzen für alle Wissenschaften, die sich mit der Erforschung des mittelalterlichen Rom beschäftigen, ist offensichtlich. Der Katalog ist über eine Gesamtbibliographie sowie über Personen-, Orts- und Sachregister gut aufbereitet; der vierte Band (M–N) mit den Marienkirchen ist in greifbare Nähe gerückt.

*Ingrid Baumgärtner, Kassel*